

Maritain, Jacques, *Die Stufen des Wissens* oder *Durch Unterscheiden zur Einung*. Mainz, Grünewald, o. J. 8°, XVI und 576 S. - Ln. DM 22,50.

Maritains Ausführungen haben immer einen besonderen Reiz, vielleicht weil man weiß und spürt, wie sehr der Vf. in seinem Fragen von Bergsons Philosophie kommt und in des Aquinaten Gedankengut Lösungen findet, die ihm zum Bekenntnis werden. Bedenkt man, wie aufgeschlossen Bergson für die Erfahrung der christlichen Mystiker war, so sehr nämlich, daß er darauf den einzig gültigen philosophischen Gottesbeweis gegründet wissen wollte, so versteht man das große Interesse, das Maritain für die Stufen des »suprarationalen Wissens« mitbrachte, und das Bemühen, das er über das empirische und metaphysische Wissen hinaus Untersuchungen in Richtung der »vierten Dimension« widmet.

Es dürfte zu »thomistisch« klingen, wenn es heißt: »Thomas allein vermochte es, die Weisheit Augustins theologisch und philosophisch in ein System zu bringen« (344); oder: »Wenn man die wesentlichen Werte des augustini-schen Denkens in ihrer Fülle betrachtet, dann muß man wiederholen, daß die einzige metaphysische Systematisierung dieses Denkens, die in ihrem Wesen augustinisch bleibt, die thomistische Synthese ist« (350). Nebenbei ein Hinweis auf eine Lücke technischer Natur: die auf S. 156 vorgesehene Anm. 1a sucht man unter den Anmerkungen (482) vergebens. Im übrigen, die Anmerkungen füllen so viel Raum (432-572), daß die Frage berechtigt erscheint, ob nicht vieles davon hätte in den Text einbezogen werden sollen.

München

Wilhelm Keilbach